

AUSGABE HERBST 2026

WEAR@WORK

HOTSPOT HANDEL BERUFSBEKLEIDUNG UND PSA

ELTEN

LEICHT & ROBUST

BEI JEDEM WETTER

GORE-TEX®
PRODUCTS



uvex

uvex hypervision

system. style. safety.

Angenehmes Tragegefühl
Geringes Gewicht und
ergonomische Passform

uvex hypervision Standardgröße

+18%

Medium
Small

18 % größeres Sichtfeld
Optimierte Scheibengeometrie
und größeres Sichtfeld als bei
Standardbrillen



**An jede Kopfform
anpassbar**
Flexible Gesichtsauflage
und individuell einstell-
bares Kopfband gewähr-
leisten optimalen
Sitz



Stufenweise arretierbar
Das faceguard lässt sich in
5 Rasterstufen von der
Arbeits- bis zur Park-
position einstellen



Optimierte Ventilation
Die indirekte Luftzirkulation
sorgt in jeder Situation für
ein angenehmes Klima

Flexibler Schutz für Augen und Gesicht

uvex hypervision ist ein flexibles System aus Brille und Gesichtsschutz, das sich schnell und einfach an jede Aufgabe anpassen lässt. So werden Augen und Gesicht sicher vor Verschmutzungen und Verletzungen geschützt, etwa beim Schleifen, Sägen, Flexen oder Lackieren. Das geringe Gewicht und die indirekte Ventilation sorgen für spürbar mehr Tragekomfort, das maximierte Sichtfeld für besten Durchblick. Je nach Einsatz kann die uvex hypervision mit Helm, Atemschutzmaske oder Gehörschutzkapseln kombiniert werden – für zuverlässigen Arbeitsschutz nach Maß.

Mehr
Informationen
[uvex-safety.de/
hypervision](http://uvex-safety.de/hypervision)



MADE IN GERMANY 

protecting people

uvex-safety.de/hypervision



GUT KOMBINIERT

Liegt es daran, dass es sich um Bekleidung und Schutzausrüstung handelt, die den Körper schützt, dass die Hersteller nah an den Menschen, nah an den Anwenderinnen und Anwendern sind? Manchmal hat man den

Eindruck, das gelingt nicht allen Branchen und führt zwangsläufig zu erheblichen Verwerfungen – wenn das Angebot nicht mehr zur Nachfrage passt. Bei der hohen Akzeptanz, die Workwear heute auch im Alltagsleben findet – Stichwort Casualisierung –, ist das ganz sicher nicht das Problem in dieser Branche.

Dass sich die Hersteller aber auch damit beschäftigen, was den Nutzerinnen und Nutzern ihrer Produkte, der Workwear und PSA, gut tut, ohne dass vielleicht danach verlangt wird, zeigt sich in zahlreichen Aspekten wie den verwendeten Materialien, der immer weiter vorangetriebenen Ergonomie und der übergreifenden Funktionalität der Produkte – Stichworte wie Multinorm, High-Vis, Hitzeschutz, Kühlung, Sollbruchstellen, PFAS-Freiheit und deren verschiedene Kombinationen kommen da zur Sprache.

Diese Kombination der Orientierung auf die Wünsche der Anwenderinnen und Anwender sowie der Bereitstellung von substanziellen Neuheiten ist es, die den Erfolg der Hersteller und der Branche ausmacht. Und der Handel kann diese Kombination nutzen, sich für seine Kundinnen und Kunden interessant zu halten – begleitet von Services, die ebenfalls die Kombination von Anwenderorientierung und der Bereitstellung von neuen und den Arbeitsalltag vereinfachenden Dienstleistungen bieten. Ob diese dann digital beispielsweise in Form von Konfiguratoren oder Bestellportalen ausfallen oder aber klassisch analog in der persönlichen Beratung, ist nicht die Frage. Die stellt sich in Bezug auf Praktikabilität, Nutzen und Sinn.

In diesem Sinne, herzlichst

HARTMUT KAMPHAUSEN

INHALT

IM GESPRÄCH

Elten: Schutz und Tragekomfort gehören untrennbar zusammen	4
Daiber: Potenziale sinnvoll nutzen	6
Oesterwinter: Wirksam gegen Schuhgeruch	8

HANDEL

Der Händler bleibt er selbst	10
------------------------------------	----

UNTERNEHMEN

Bläkläder: Gute Workwear beginnt lange vor der Nähmaschine	12
---	----

KOLLEKTIONEN

BP erweitert Multinorm-Schutz-Kollektion	14
Fristads Multinorm Green	14
Snickers Workwear High-Vis-Kollektion	16
HB Rundum-Schutz für Herbst und Winter	16
Schöffel PRO mit idealer Kombination	16
Kübler Multinorm-Schutz	17
Tranemo denkt Schutzkleidung neu	17
Helly Hansen Workwear bringt kühlende High-Visibility-Kleidung ..	17

WARENKUNDE

Uvex: Handschuh mit eingebauter Notbremse	18
Gore-Tex: Leicht bei jedem Wetter	20
Milwaukee: Getestet und für gut befunden	22

RUBRIKEN

Editorial	3
Impressum	3



TITEL

Moderne Sicherheitsschuhe sollen Beschäftigte nicht nur vor Gefahren bewahren, sondern sie auch an langen Arbeitstagen unterstützen. Aspekte wie Passform, Gewicht, Dämpfung und unterschiedliche Fußformen gewinnen deshalb bei Elten zunehmend an Bedeutung. (Foto: Elten)

IMPRESSUM

WEAR@WORK

HOTSPOT HANDEL BERUFSBEKLEIDUNG UND PSA

Herausgeber und Verleger:

Media & Service Büro Bernd Lochmüller
Bleichstr. 77a, 33607 Bielefeld
Tel. (05 21) 400 21-0
E-Mail: verlag@wearatwork.de
Internet: www.wearatwork.de

Erscheinungsweise:

2 x pro Jahr im April und im Oktober als Supplement der Fachzeitschrift ProfiBörse – etabliertes Fachmedium für den Produktionsverbundhandel (PVH)

Redaktion:

Bernd Lochmüller (verantwortlich)
Hartmut Kamphausen

Redaktionsanschrift:

Redaktionsbüro H. Kamphausen
Kreuzgartenstraße 1, 79238 Ehrenkirchen
Tel. (0 76 33) 9 33 12 62
E-Mail: redaktion@wearatwork.de

Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte.

Anzeigenberatung und Verkauf:

Media- und Servicebüro Bernd Lochmüller
Bleichstr. 77a, 33607 Bielefeld
Tel. (01 71) 610 26 78
E-Mail: verlag@wearatwork.de

Vertrieb/Abonnementservice:

Tel. (05 21) 4 00 21-0

Layout: Overländer visuelles..., 47441 Moers

Druck: KLOCKE PrintMedienService,
Am Wittenberg 24, 33619 Bielefeld

»SCHUTZ UND TRAGEKOMFORT GEHÖREN UNTRENNBAR ZUSAMMEN«

Moderne Sicherheitsschuhe sollen Beschäftigte nicht nur vor Gefahren bewahren, sondern sie auch an langen Arbeitstagen unterstützen. Aspekte wie Passform, Gewicht, Dämpfung und unterschiedliche Fußformen gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung. Im Interview erklärt Dr. Katina Ehl, Head of Innovation, Biomechanics & Orthopaedics bei Elten, warum Komfort ein wichtiger Bestandteil moderner Sicherheitsschuhe ist – und welche Bedeutung das für den Fachhandel hat.

Wear@Work: Sicherheitsschuhe müssen in erster Linie schützen. Warum ist zusätzlich der Tragekomfort so wichtig?

Dr. Katina Ehl: Schutz und Tragekomfort gehören untrennbar zusammen. Sicherheitsschuhe werden täglich viele Stunden getragen. Wenn sie drücken, rutschen oder nicht richtig passen, beeinträchtigt das das Wohlbefinden. Gleichzeitig kann ein Sicherheitsschuh seine Schutzwirkung nur dann optimal erfüllen, wenn er korrekt sitzt. Deshalb betrachten wir Tragekomfort als wesentlichen Bestandteil eines modernen Sicherheitsschuhs.

Welche Rolle spielt dabei die Passform?

Eine sehr große. Die richtige Schuhgröße allein garantiert noch keine optimale Passform. Füße unterscheiden sich deutlich in Form und Volumen. Manche Menschen benötigen mehr Platz im Vorfußbe-



Dr. Katina Ehl ist Head of Innovation, Biomechanics & Orthopaedics bei Sicherheitsschuhhersteller Elten.

reich, andere eine schmalere Passform. Deshalb ist es wichtig, unterschiedliche Passformlösungen anzubieten, statt sich ausschließlich an Durchschnittswerten zu orientieren. Das ist Ausgangspunkt für unsere neue

Serie Wellmaxx Fit. Dabei war es unser Ziel, unterschiedliche Fußformen besser zu berücksichtigen und mit einer leistungsfähigen Dämpfung zu kombinieren.

Welche unterschiedlichen Fußformen gibt es? Und was steckt konkret hinter dem Konzept Wellmaxx Fit?

Der Ausgangspunkt dafür liegt rund 20 Jahre zurück. Gemeinsam mit Professor Stefan Grau und seinem Team an der Universität Tübingen haben wir untersucht, wie unterschiedlich Füße tatsächlich beschaffen sind. Dabei zeigte sich, dass sich die meisten Füße drei Typen zuordnen lassen. Diese Erkenntnisse bildeten die Grundlage für unsere Ergo-Active-Serie. Mit Wellmaxx Fit führen wir diesen Ansatz weiter und verbinden die Passformsystematik für kräftige, normale und schmale Füße erstmals mit unserem Dämpfungskonzept. So können deutlich mehr Menschen einen Sicherheitsschuh finden, der gut passt und gleichzeitig hohen Tragekomfort bietet.

Wellmaxx Fit umfasst auch spezielle Damenpassformen. Weshalb war dieser Schritt wichtig?

Frauenfüße unterscheiden sich nicht nur in ihrer Größe, sondern auch in ihrer Anatomie. Deshalb fertigen wir die Größen 36 bis 39 auf speziellen Damenleisten. Unser Anspruch war es, Passformen zu entwickeln, die den Anforderungen von Trägerinnen möglichst gerecht werden.

Welche Rolle spielen Fußgesundheit und Ergonomie für einen sicheren Arbeitsalltag?

Wer beruflich lange auf den Beinen ist, merkt schnell, ob ein Sicherheitsschuh zur Tätigkeit und zum Fuß passt. Druckstellen, fehlender Halt oder eine ungeeignete Dämpfung können das Wohlbefinden be-



Mit Drehverschluss BOA Fit System und in verschiedenen Weiten erhältlich: Auch der Terry XXFIT BOA black-red Mid ESD S3S gehört zur Wellmaxx-Fit-Serie von Elten.



Gut gedämpft und in drei Weiten erhältlich: Ray XXFIT black-grey Low ESD S2 von Elten. (Fotos: Elten)

einflussen. Deshalb sind Fußgesundheit und Ergonomie wichtige Faktoren für Komfort, Leistungsfähigkeit und Arbeitssicherheit.

Neben der Passform spielt auch das Gewicht eines Sicherheitsschuhs eine wichtige Rolle. Warum?

Sicherheitsschuhe werden jeden Tag über viele Stunden getragen. Deshalb beeinflusst ihr Gewicht das Tragegefühl. Leichte Modelle werden von vielen Anwendern als weniger belastend empfunden und können dazu beitragen, Ermüdungserscheinungen im Laufe des Arbeitstages zu reduzieren.

Elten hat mit dem Tavixx besonders leichte Sicherheitsschuhe entwickelt. Welche Idee steckt dahinter?

Unser Ziel war ein Sicherheitsschuh, der konsequent auf Leichtigkeit ausgelegt ist, ohne Abstriche bei Schutz und Komfort zu machen. Dafür haben wir alle Komponenten auf den Prüfstand gestellt und das Gewicht dort reduziert, wo es technisch sinnvoll war. Einen wichtigen Beitrag leistet die vollständig aus Infinergy bestehende Zwischensohle. Sie sorgt für eine hohe Rückfederung und unterstützt ein dynamisches Laufgefühl. Sicherheitsschuhe werden oft länger getragen als



Das Elten-Modell Tavixx XXFE BOA black Low S1PS gehört zu den besonders leichten Modellen der Serie Wellmaxx Feel.

andere Bestandteile der persönlichen Schutzausrüstung. Und auch länger als Freizeitschuhe. Dementsprechend steigen die Ansprüche an den Komfort und an weitere Aspekte wie beispielsweise an das Design.

Welche Bedeutung hat diese gestiegene Anspruchshaltung, die Trägerinnen und Träger an ihre Sicherheitsschuhe stellen, für den Fachhandel?

Die Anforderungen an Sicherheitsschuhe werden immer individueller. Deshalb gewinnt die Beratung im Fachhandel an Bedeutung. Neben der passenden Schutzklasse geht es zunehmend darum, die geeignete Passform und den gewünschten Komfort zu finden. Anwender profitieren davon, verschiedene Modelle und Passformen auszuprobieren. Eine gute Beratung trägt entscheidend dazu bei, dass Sicherheitsschuhe anschließend auch gerne getragen werden.

Ein Blick in die Zukunft: Welche Entwicklungen erwarten Sie bei Sicherheitsschuhen?

Individualisierung wird weiter an Bedeutung gewinnen. Wir verstehen immer besser, wie unterschiedlich Füße sind und welche Anforderungen daraus entstehen. Die Zukunft liegt in Lösungen, die Schutz, Passform, Dämpfung und individuelle Bedürfnisse noch stärker miteinander verbinden. Gleichzeitig wird es immer Menschen geben, die eine individuelle Versorgung benötigen. Deshalb ergänzen wir unser Produktsortiment durch orthopädische Angebote, um auch für diese Anwender passende Lösungen bereitzustellen.

www.elten.com

Drei Fußtypen, drei abgestimmte Passformen: Das Mehrweitenkonzept Wellmaxx Fit von Elten berücksichtigt unterschiedliche Fußformen.

PASSFORMENKONZEPT

WELLMAXX FIT SERIE – PERFEKT ABGESTIMMT AUF JEDEN FUSSTYP

TYP 1

BREITE FÜSSE

- Kurze Zehenlänge
- Breite Ballen- u. Fersenweite
- Steiler Ballenwinkel

TYP 2

DURCHSCHNITTLICH BREITE FÜSSE

- Lange Zehenlänge
- Mittlere Ballen- u. Fersenweite
- Flacher Ballenwinkel

TYP 3

SCHMALE FÜSSE

- Mittlere Zehenlänge
- Schmale Ballen- u. Fersenweite
- Mittlerer Ballenwinkel

POTENZIALE SINNVOLL NUTZEN

Daiber hat den bestehenden Konfigurator für Veredelungen um einen neuen Editor mit KI-gestützten Funktionen erweitert. Wie es dazu kam und welche Vorteile diese neue Funktion bietet, das wollten wir von Steffen Frank, Leiter Digitalisierung/Geschäftsentwicklung bei der Gustav Daiber GmbH und Christof Kunze, Geschäftsführer von Daiber, wissen.

Wear@Work: Was war der Auslöser für diesen nächsten Schritt in der Digitalisierung?

Christof Kunze: Der neue Editor ist für uns der konsequente nächste Schritt auf dem Weg zu einer internationalen, digitalen Full-Service-Plattform für Corporate Fashion. Unser Ziel ist es, unseren Kunden den gesamten Prozess rund um Veredelungen möglichst einfach, transparent und effizient aus einer Hand anzubieten – von der Kalkulation bis zur direkten Beauftragung. Der Weg dorthin war allerdings weit mehr als die Einführung eines neuen digitalen Tools. Um diesen Schritt gehen zu können, haben wir in den vergangenen Monaten zahlreiche Vorbereitungen getroffen – von Prozessanpassungen und der Weiterentwicklung unserer Veredelungstechnologien bis hin zur Vereinfachung komplexer Preislogiken. Unser Anspruch war es, die Veredelung für unsere Kunden so einfach und transparent wie möglich zu gestalten. Dahinter steckt ein umfassender Transformationsprozess, der viele Bereiche im Unternehmen eingebunden hat. Mit dem bestehenden Konfigurator haben wir bereits eine wichtige Grundlage geschaffen, um Druck- und Stickaufträge schnell und kundenindividuell kalkulierbar zu machen. Mit dem neuen Editor erweitern wir diesen Service nun um die visuelle Gestaltung und KI-gestützte Inspiration. Dabei stand für uns vor allem ein intuitives Nutzererlebnis im Mittelpunkt: Händler sollen das Tool einfach im Beratungs- und Verkaufsprozess einsetzen können und ihren Kunden frühzeitig zeigen, wie ein veredelter Artikel später aussehen kann.

Welche Vorteile bietet die neue Lösung konkret für Händler und deren Endkunden im täglichen Arbeitsprozess?

Steffen Frank: Die neue Lösung bietet vor allem eines: mehr Effizienz entlang des gesamten Veredelungsprozesses. Durch die Kombination von Kalkulation, Gestaltung und Visualisierung an einem Ort lassen sich Angebote schneller erstellen und Entscheidungen fundierter treffen. Ein wesentlicher Vorteil ist die höhere Planungssicherheit: Nutzer erhalten bereits während der Konfiguration eine direkte Einschätzung zur Umsetzbarkeit ihrer Motive sowie zur zu erwartenden Druck- oder Stickqualität. Das reduziert Rückfragen und Abstimmungsschleifen

Weit über Workwear hinaus: Daiber bietet auch die passende Sport- und Activewear im Sortiment und liefert Inspiration für Teams, Unternehmen und aktive Marken, die sichtbar in Bewegung sind. Auf 103 Artikelseiten bündelt der Corporate-Fashion-Hersteller in seinem aktuellen Katalog 99 funktionale Sport- und Activewear-Produkte. (Fotos: Daiber)



Christof Kunze, Geschäftsführer von Daiber.

und macht den gesamten Prozess deutlich effizienter. Darüber hinaus erleichtert die visuelle Darstellung die Kommunikation mit Entscheidern im B2B-Umfeld. Nicht zuletzt sorgt die 24/7-Verfügbarkeit des Tools für ein hohes Maß an Flexibilität. Kunden können Projekte unabhängig von Geschäftszeiten planen, gestalten und kalkulieren und so wertvolle Zeit sparen.

Ein zentrales Highlight sind die KI-generierten Inspirationsbilder.

Wie können diese Visualisierungen den Verkaufs- bzw. Entscheidungsprozess von Corporate Fashion unterstützen und welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz Ihrer Meinung nach künftig dabei?

Steffen Frank: Die KI-generierten Inspirationsbilder schaffen einen echten Mehrwert im Beratungs- und Verkaufsprozess, weil sie veredelte Produkte deutlich realistischer und emotionaler darstellen können als klassische Skizzen. Kunden erhalten bereits in einer sehr frühen Phase eine konkrete Vorstellung davon, wie ein Artikel mit ih-



rem Logo oder Motiv später im Einsatz aussehen kann – beispielsweise im Handwerk, im Service oder in anderen branchenspezifischen Umgebungen. Dadurch wird Corporate Fashion als Markenbotschafter erlebbar, ganz nach unserem Leitsatz „Wir verbinden Marken mit Menschen.“

Grundsätzlich verstehen wir Künstliche Intelligenz keinesfalls als reines Effizienz- oder Kostentool. Für uns steht vielmehr das Potenzial im Vordergrund, neue Möglichkeiten für Inspiration, Kreativität und Individualisierung zu schaffen. KI kann Prozesse beschleunigen und Ideen visualisieren, ersetzt aber weder Erfahrung noch persönliche Beratung.

Was unterscheidet den neuen Editor von klassischen Veredelungskonfiguratoren im Markt?

Steffen Frank: Der neue Editor unterscheidet sich vor allem durch seinen ganzheitlichen Ansatz. Während viele Lösungen am Markt entweder auf die Gestaltung oder auf die Preisermittlung fokussiert sind, vereinen wir Kalkulation, Visualisierung und Beauftragung in einem durchgängigen Prozess. Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal sind die KI-generierten Inspirationsbilder, die veredelte Produkte in realitätsnahen Anwendungsszenarien zeigen. Außerdem berücksichtigt unser System die individuell vereinbarten Konditionen unserer Kunden und zeigt automatisch die jeweiligen Preise an. Gerade diese komplexe Preislogik über unterschiedliche Kundengruppen hinweg ist technisch sehr anspruchsvoll und in dieser Form nur selten zu finden. Bei Stickaufträgen wird zudem die tatsächliche Stichzahl des jeweiligen Logos ermittelt und in die Kalkulation einbezogen.

Welche Rolle spielen digitale Tools heute für die Individualisierung und Personalisierung von Textilien? Beobachten Sie hier veränderte Kundenerwartungen?

Christof Kunze: Digitale Tools spielen heute eine zentrale Rolle, weil Individualisierung und Personalisierung längst keine Zusatzleistungen mehr sind, sondern zunehmend erwartet werden. Kunden möchten



Steffen Frank, Leiter Digitalisierung/Geschäftsentwicklung bei der Gustav Daiber GmbH.

Corporate Fashion schnell, unkompliziert und möglichst eigenständig an ihre Anforderungen anpassen können. Dabei verändert sich auch das Beschaffungsverhalten im B2B-Bereich deutlich. Sowohl Händler als auch Gewerbekunden erwarten heute zugängliche Lösungen, die jederzeit verfügbar sind und ohne unnötige organisatorische Hürden funktionieren. Es geht darum, Preise schnell zu prüfen, Varianten zu vergleichen, Entwürfe zu visualisieren und Bestellungen effizient auszulösen – unabhängig von klas-

sischen Geschäftszeiten. Das bedeutet nicht, dass persönliche Beratung an Bedeutung verliert. Sie wird aber gezielter eingesetzt – etwa bei komplexeren Projekten oder individuellen Anforderungen. Für viele Standardprozesse wünschen sich Kunden heute schnelle digitale Wege, weniger Abstimmung per Telefon oder E-Mail und mehr Transparenz direkt im System. Dass dieser Bedarf vorhanden ist, sehen wir auch an der Nutzung unserer digitalen Services. Seit dem Start des Konfigurators im Juli 2025 und der Erweiterung um den Editor im März 2026 haben wir bereits eine vierstellige Anzahl an Veredelungsaufträgen abgewickelt. Mittlerweile entfällt ein relevanter zweistelliger Anteil unserer Veredelungsaufträge auf die digitalen Funktionen im Webshop. Für uns ist das ein deutliches Signal, dass Kunden diese Lösungen annehmen und die Mehrwerte schätzen. Genau diese Kundenzufriedenheit und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Services treiben uns an.

Daiber entwickelt sich zunehmend zur digitalen Full-Service-Plattform. Welche weiteren Entwicklungen oder digitalen Funktionen können Händler und Kunden künftig von Daiber erwarten?

Christof Kunze: Wir verstehen Daiber heute und in Zukunft zunehmend als digitale Full-Service-Plattform, die stets ganzheitlich denkt. Unser Ziel ist es, für unsere Kunden mehr als ein Lieferant hochwertiger Corporate Fashion zu sein, sondern eine digitale Umgebung mit Services zu schaffen, die sie in ihrem täglichen Geschäft unterstützen. Dazu zählen bereits heute unser Konfigurator mit dem neuen Editor, digitale Werbematerialien oder die Daiber Media Cloud. Gleichzeitig bauen wir unser digitales Angebot gezielt aus. Mit der neuen Projekt-Funktion können beispielsweise Kalkulationen und Gestaltungen projektbezogen gespeichert und jederzeit wieder aufgerufen werden. Perspektivisch möchten wir auch Nachbestellungen komfortabel gestalten: Kunden sollen bestehende und vergangene Aufträge mit wenigen Klicks aufrufen, Mengen anpassen, neu kalkulieren und direkt erneut bestellen können. Zudem arbeiten wir daran, Prozesse flexibler zu gestalten und stärker an den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden auszurichten. Ein Beispiel dafür ist die Frage, wann eine physische Bemusterung tatsächlich sinnvoll ist und wann digitale Freigabeprozesse eine effiziente Alternative darstellen können. Wir sehen großes Potenzial in intelligenten Konfigurationsmöglichkeiten, automatisierten Prozessen und weiteren digitalen Services.

Wichtig ist uns, neue Funktionen gemeinsam mit unseren Kunden weiterzuentwickeln. Deshalb freuen wir uns über jeden Pilotkunden, der neue Features frühzeitig testen und uns direkt Feedback geben möchte. Aus unserer Sicht ist eine agile Entwicklung mit engem Nutzerfeedback entscheidend, um ausgereifte Lösungen zu schaffen.

www.daiber.de



WIRKSAM GEGEN SCHUHGERUCH

*Die Geruchsentwicklung in Umkleideräumen kann nicht unerheblich sein. Ausgangspunkt sind oft unangenehme Gerüche in (Sicherheits-)Schuhen. Laut Matthias Oesterwinter ist dagegen jetzt zwar kein Kraut gewachsen, aber eine biozidfreie Hygienelösung auf physikalischer Basis gefunden worden. Ein Spray, Go Fresh 24/7, sorgt durch eine spezifische Oberflächenstruktur für einen wochenlangen Geruchsstopp. Oesterwinter, zuständig für den technischen Support und den Vertrieb bei der Thomas Oesterwinter GmbH & Co KG, Bielefeld, hat unsere Fragen beantwortet. **

Wear@Work: Wie kam es zum Langzeitdesinfektionsmittel, war es ein zufälliges Forschungsergebnis oder Gegenstand gezielter Untersuchungen?

Matthias Oesterwinter: Die Technologie entstand nicht aus einer gezielten Suche nach einem neuen Schuhdeo. Bei einem langjährigen Entwicklungsprojekt mit Lackformulierungen zeigte sich plötzlich auch bei sogenannten Blindproben eine antimikrobielle Wirkung, obwohl ihnen der eigentlich vorgesehene Wirkstoff fehlte.

Die Versuche wurden wiederholt, erneut überprüft und anschließend gemeinsam mit Molekularbiologen ausgewertet. Doch der Effekt blieb bestehen. Daraufhin begann die wissenschaftliche Aufarbeitung des Wirkprinzips. Es folgten Patentverfahren, Gutachten und die rechtliche Einordnung durch die zuständigen Behörden – ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckte.

Schuhgeruch wirksam unterbinden: Mit GoFresh 24/7 wurde eine biozidfreie Hygienelösung auf physikalischer Basis gefunden.



Wie wirkt das Langzeitdesinfektionsmittel, kommt es vollkommen ohne „giftige“ Substanzen aus?

Hinter Go Fresh 24/7 steht die von Munditech entwickelte Mundex-Technologie. Ihr Ansatz unterscheidet sich grundlegend von klassischen Antigeruchsmitteln, die häufig mit Duftstoffen, bioziden Wirkstoffen oder Silberverbindungen arbeiten. Nach dem Aufsprühen verdunstet zunächst das Wasser. Zurück bleibt auf dem Material eine hauchdünne (<5µm) dreidimensionale Polymerstruktur. Erst wenn diese vollständig ausgehärtet ist, entfaltet sie ihre Wirkung. Treffen Bakterien oder behüllte Viren auf die behandelte Oberfläche, kommt es zu rein physikalischen Wechselwirkungen mit ihrer Zellmembran beziehungsweise Hülle. Bakterien haften an und die Hülle wird destabilisiert. Der Mikroorganismus wird dadurch inaktiviert. Eine chemische oder ionische Reaktion findet demnach nicht statt, auch werden keine antimikrobiellen Wirkstoffe kontinuierlich an die Umgebung abgegeben. Ein potenzielles Pilzwachstum wird ebenfalls unterbunden.

Das Material besteht weit überwiegend aus nachwachsenden Rohstoffen und wirkt nach dem Abtrocknen antimikrobiell – auf rein physikalischem Weg.



Für den schnellen Abverkauf: Display für die Ladentheke oder die Sonderplatzierung.

Wie lässt sich das Mittel anwenden und wie lange wirkt es?

Nach dem Aufsprühen benötigt die Formulierung Zeit zum Trocknen. Die erste Wirkung setzt nach einigen Stunden ein, die vollständig ausgebildete Polymerstruktur entsteht spätestens über Nacht. Die Behandlung soll verhindern, dass sich geruchsbildende Bakterien erneut stark vermehren. Nach dem Durchtrocknen kann die dreidimensionale Netzstruktur bereits im Material vorhandene Geruchsmoleküle zurückhalten. Der Effekt kann mit einer Käfigstruktur verglichen werden, in der Geruchsmoleküle gebunden werden. Go Fresh 24/7 verbindet damit zwei Ansätze: die antimikrobielle Ausrüstung der Oberfläche und die Reduzierung wahrnehmbarer Gerüche. Die angegebene Langzeitwirkung liegt – abhängig von Anwendung und Beanspruchung – bei etwa acht bis zwölf Wochen.

* Für die schriftlich zugestellten Antworten hat der Antwortgeber in Auszügen auf einen Bericht zurückgegriffen, der in der Zeitschrift Shoez 10.2026 erschienen ist.



Matthias Oesterwinter, zuständig für den technischen Support und den Vertrieb bei der Thomas Oesterwinter GmbH & Co KG, Bielefeld.
(Fotos: Oesterwinter)

In welchen Bereichen ist eine Anwendung sinnvoll?

Naheliegender ist die Anwendung überall dort, wo Schuhe stark beansprucht werden: im Sport, bei Arbeitsschuhen, im Outdoorbereich, bei Sicherheitsschuhen sowie in Freizeit- und Kinderschuhen. Auch Einlegesohlen, Orthesen, Helme, Handschuhe, Taschen oder andere körpernah getragene Textilien etc. kommen als Einsatzgebiete infrage.

Gerade bei Arbeits- und Sicherheitsschuhen geht es dabei nicht allein um Geruch. Feuchtigkeit, kleine Hautverletzungen und eine hohe mikrobielle Belastung können auch hygienische Probleme verursachen. Nach Einschätzung der Entwickler könnte eine dauerhaft antimikrobiell ausgerüstete Schuhinnenfläche deshalb besonders im Arbeitsschutz, in Pflegeberufen und bei medizinischen Hilfsmitteln interessant sein.

Kann das Langzeitdesinfektionsmittel auch direkt in Produkten eingesetzt werden, bspw. in Fasern, einer Sohle oder in einem Schutzhelm?

Für Schuhhersteller liegt das eigentliche Potenzial möglicherweise noch vor der Anwendung durch den Verbraucher. Die Mundex-Technologie kann nicht nur nachträglich aufgesprüht, sondern bereits während der Produktion in Materialien eingebracht werden. Denkbar sind behandelte Futterstoffe, Einlegesohlen, Leder, Vliese, Kunststoff etc. Bei Rollenware kann die Formulierung beispielsweise aufgesprüht oder im Foulardverfahren aufgebracht werden. Auch eine Verbindung mit bestehenden Färb- oder Ausrüstungsprozessen ist möglich. Entscheidend ist, dass etablierte Fertigungsabläufe nicht verändert werden müssen.

Aufgrund der geringen Einsatzmengen bleiben Optik, Haptik und technische Eigen-

schaften der Materialien erhalten. Auch die Funktion atmungsaktiver Membranen wird nicht beeinträchtigt und Erfahrungen aus behandelten Filtersystemen haben zudem gezeigt, dass der Luftdurchsatz unverändert bleibt.

Abrieb, hohe Temperaturen und häufiges Waschen können die ausgehärtete Struktur mit der Zeit beeinträchtigen. Die Wirkung endet jedoch nicht schlagartig, sondern lässt allmählich nach. Tests an nachträglich ausgerüsteten Textilien zeigten auch nach einer Belastung, die rund 50 Haushaltswaschen entspricht, noch eine deutliche antimikrobielle Wirkung.

Wie kann der Handel vom Langzeitdesinfektionsmittel profitieren?

Für den Fachhandel ist GoFresh 24/7+ vor allem deshalb interessant, weil es an ein Problem anknüpft, das praktisch jeder aus dem Alltag kennt: Geruch und Feuchtigkeit in intensiv getragenen Schuhen. Gerade bei Arbeits- und Sicherheitsschuhen, die häufig acht, zehn oder mehr Stunden am Tag getragen werden, lässt sich der Nutzen deshalb sehr einfach erklären. Für den Handel entsteht daraus ein zusätzliches Beratungs- und Zusatzverkaufsthema direkt rund um den Schuh. GoFresh 24/7+ kann beispielsweise beim Schuhkauf, bei der Erstausrüstung von Mitarbeitenden oder als ergänzendes Hygieneprodukt angeboten werden. Gleichzeitig bietet das Thema Herstellern und Fachhändlern Möglichkeiten für Eigenmarken- beziehungsweise White-Label-Konzepte.

Wie viel Wissen muss der Fachhandel sich für die Beratung aneignen und wie ist der Bezug möglich?

Der Schulungsaufwand für das Verkaufspersonal ist überschaubar. Für eine qualifizierte Beratung muss niemand zum Hygienespezialisten werden. Entscheidend sind im Grunde vier Punkte: Wie funktioniert die Technologie, wie wird sie angewendet, für welche Materialien beziehungsweise Innenbereiche ist sie geeignet und wie lange hält die Behandlung. Der wesentliche Unterschied zu klassischen Schuhdeos lässt sich dabei schnell vermitteln. Über die Website www.gofresh24-7.eu geht es zu den entsprechenden Ansprechpartnern für den Einkauf.

www.gofresh24-7.eu

**Schöffel
PRO**



GET NORD

Halle B4 EG | Stand 401

**WORK
WEAR
NEU
GEDACHT**

Auf der GET NORD 2026 zeigen wir euch persönlich, welche Mehrwerte in unserer ausgezeichneten Workwear stecken.



Jetzt entdecken

DER HÄNDLER BLEIBT ER SELBST

White-Label-Mitarbeitershops übertragen den vertrauten Workwear-Service in einen durchgängigen digitalen Bestellprozess – unter der Marke des Fachhändlers und mit Regeln für Sortiment, Budget und Freigaben. Welche Möglichkeiten hier bestehen und wie sich die Entwicklung vom Produktgeschäft zum Prozessgeschäft entwickeln kann, zeigt die Lösung von EasyWear.

Arbeitskleidung ist beratungsintensiv. Artikel müssen zur Tätigkeit passen, Größen verfügbar sein, Veredelungen stimmen und Schutzanforderungen berücksichtigt werden. Mit dem Verkauf endet die Aufgabe für den Fachhändler selten. Bei Firmenkunden folgen Nachbestellungen, Neueintritte, Rückfragen zu Budgets und Abstimmungen über die Ausgabe. Solche Vorgänge entscheiden darüber, ob ein Kunde seinen Lieferanten als Bezugsquelle oder als verlässlichen Prozesspartner erlebt.

In vielen Betrieben beginnt eine Bestellung jedoch noch auf Papier oder in einer Excel-Liste. Ein Mitarbeitender gibt Größe und Bedarf per Formular, E-Mail, Telefon oder WhatsApp weiter. Eine Führungskraft prüft die Freigabe, der Einkauf sucht Artikelnummer und Kondition, und der Händler überträgt die Angaben erneut in sein System. Daneben entstehen eigene Listen für Budgets, Kostenstellen, Größen oder Ausgaben. Trotz richtiger Einzelschritte bleibt der Gesamtprozess brüchig: Informationen fehlen, Versionen widersprechen sich, Statusfragen häufen sich und eine einfache Nachbestellung bindet erneut mehrere Beteiligte.

Für den Händler ist das nicht nur ein Verwaltungsproblem. Manuelle Kleinstvorgänge nehmen Zeit in Anspruch, die für Beratung und Kundenentwicklung fehlt. Gleichzeitig entsteht zwischen persönlichen Gesprächen eine digitale Lücke. Ein allgemeiner Onlineshop bildet interne Regeln meist nicht ab. Budgets, Freigaben und Zuordnungen



Leon Schäfer, Mitentwickler von EasyWear: Der White-Label-Ansatz verbindet digitale Bestellwege mit dem Sortiment und der Marke des Fachhändlers. (Fotos: EasyWear)

bleiben außerhalb des Shops. Der Warenkorb ist digital, der Bestellprozess als Ganzes analog verteilt.

Ein Shop unter eigener Marke

Ein White-Label-MitarbeiterShop setzt an dieser Lücke an. EasyWear stellt dem Workwear-Händler eine gebrandete Bestelloberfläche bereit, die mit kundenspezifischen Sortimenten und Verwaltungsfunktionen

verbunden ist. Der Firmenkunde und seine Beschäftigten bewegen sich damit nicht in einem neutralen Marktplatz, sondern in einem vom Händler geprägten digitalen Kanal. Sichtbar bleibt die Marke, die bereits für Auswahl, Beratung, Veredelung und Lieferung steht. Im Hintergrund werden die Regeln abgebildet, die eine betriebliche Bestellung von einem privaten Einkauf unterscheiden.

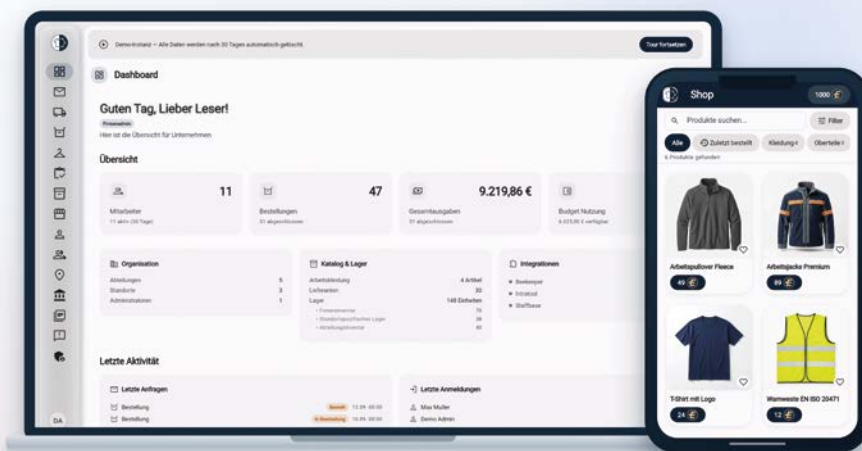
Mitarbeitende sehen nur die für sie freigegebenen Artikel und Bestellmöglichkeiten. Budgets, Rollen und Genehmigungen können im Ablauf berücksichtigt werden. Größen, Bestellungen, Status und persönliches Inventar bleiben im jeweiligen Zugang nachvollziehbar. Für Einkauf und Verwaltung laufen Sortimente, Kostenstellen, Standorte, Bestände und offene Vorgänge zusammen. Dieser Shop ersetzt nicht die fachliche Entscheidung des Händlers, sondern übersetzt sie in einen wiederholbaren Prozess: Was für eine Tätigkeit vorgesehen ist,

welche Variante gewählt werden darf und wann eine Freigabe nötig ist, wird nicht jedes Mal neu erklärt.

Kundenbindung durch nutzbaren Alltag

Für den Fachhandel liegt der Nutzen vor allem in der Verbindung von Sortiment und Service. Kundenspezifische Auswahl bleibt digital verfügbar, auch wenn gerade kein Außendiensttermin stattfindet. Wiederkehrende Bedarfe können von den Beschäftigten

Offizielle EasyWear-Produktillustration des Workwear-Webshops: Die Shopansicht zeigt freigegebene Arbeitskleidung mit Kategorien, Filtern und Warenkorb; der Fachhändler bleibt als sortimentsgebender Partner Teil des Prozesses.



Katalog & Lager

Arbeitskleidung	4 Artikel
Lieferanten	30
Lager	148 Einheiten
• Firmeninventar	70
• Standortspezifisches Lager	38
• Abteilungsinventar	40

selbst angestoßen werden, ohne dass der Händler bei jedem Schritt dieselben Angaben erneut abfragen muss. Gleichzeitig erhält der Firmenkunde einen klaren Zugang, statt zwischen Katalog, Formular, E-Mail und Telefon zu wechseln. Der Händler schafft damit einen zusätzlichen Berührungspunkt, der nicht auf Rabatt oder Produktmenge reduziert ist.

Auch die Hoheit über das Angebot bleibt relevant. Im White-Label-Modell wird das freigegebene Sortiment des jeweiligen Händlers ausgespielt. Der digitale Kanal muss daher keine fremden Marken oder konkurrierenden Anbieter in den Kundenprozess tragen. Sortimente können nach Kunde, Rolle oder Anforderung zugeschnitten werden. Das ist besonders dort sinnvoll, wo Firmenstandorte unterschiedliche Tätigkeiten haben, einzelne Teams andere Schutzkleidung benötigen oder Budgets und Freigaben voneinander abweichen.

Leon Schäfer, Mitentwickler von EasyWear, fasst die Vorteile so zusammen: „Stell dir einfach vor, du müsstest als Mitarbeiter an der Front nicht mehr ewig auf deine Bestellung warten und keine Bestellzettel mehr ausfüllen, als Sachbearbeiter keine Excel Listen mehr pflegen, als Lieferant keinen Informationen mehr hinterherlaufen. Stell dir vor, der Bestellprozess in der gesamten Kette läuft zehnmal effizienter für alle Beteiligten.“

Digitalisierung ohne falsche Versprechen

Ein White-Label-Shop ist kein Selbstläufer. Vor dem Start müssen Händler und Firmenkunde klären, welche Artikel, Rollen, Standorte, Budgets und Freigaben gelten. Bestehende Personen-, Produkt- und Bestandsdaten brauchen eine saubere Ausgangsbasis. Auch Schnitt-

Vergrößerter, gut lesbarer Ausschnitt der illustrativen EasyWear-Demoansicht: Katalog-, Lieferanten- und Lagerdaten sind übersichtlich gebündelt statt in getrennten Listen fortgeführt zu werden.

stellen sind kein pauschales Leistungsversprechen: Ob und wie ein Warenwirtschafts- oder Lieferantensystem angebunden wird, hängt von den vorhandenen Daten und dem vereinbarten Zielprozess ab. EasyWear beschreibt die Einführung deshalb als gemeinsamen Weg von der Prozessaufnahme über Konfiguration und Datenübernahme bis zum begleiteten Start. Ein begrenztes Startsortiment erleichtert den Einstieg; weitere Rollen und Teams folgen geordnet.

Der eigentliche Maßstab ist daher nicht die Zahl der Softwarefunktionen, sondern die Qualität des Kundenprozesses. Findet ein Mitarbeitender den freigegebenen Artikel ohne Rückfrage? Ist erkennbar, welches Budget gilt? Kann die Verwaltung nachvollziehen, wer welche Kleidung erhalten hat? Sieht der Händler, welcher Vorgang offen ist? Wenn diese Fragen in einer gemeinsamen Struktur beantwortet werden, werden Medienbrüche reduziert und Zuständigkeiten klarer.

Der Fachhandel als digitaler Gastgeber

Der Workwear-Markt bleibt ein Beziehungsgeschäft. Passform, Schutzwirkung, Veredelung und Lieferfähigkeit brauchen Erfahrung und Vertrauen. Ein White-Label-Mitarbeitershop digitalisiert deshalb nicht den Händler weg. Er gibt dessen Leistung einen dauerhaften Ort. Die Marke des Fachhändlers rahmt den Zugang, sein Sortiment bildet die Auswahl, und seine Betreuung bleibt für Ausnahmen und Weiterentwicklung erreichbar.

Für Firmenkunden entsteht ein Bestellweg, der näher am eigenen Organigramm liegt als ein gewöhnlicher Webshop. Für Beschäftigte wird die Auswahl überschaubarer; Einkauf und Verwaltung können Regeln, Kosten und Ausgaben nachvollziehen. Für den Händler wächst aus Bestellkontakten ein strukturierter Servicekanal. Entscheidend ist nicht allein, dass Arbeitskleidung online bestellt wird. Der Händler gestaltet den Weg vom freigegebenen Sortiment bis zur dokumentierten Ausgabe mit – unter eigener Marke und ohne die persönliche Beziehung aus der Hand zu geben.

www.easywear.systems



VOLLE KRAFT. KEIN KOMPROMISS.

»KÜBLER REFORCE

KÜBLER REFORCE ist Workwear, die mitzieht, wenn du alles gibst. Flexibel im Tragegefühl, stark im Material und kompromisslos im Design.

Das elastische Gewebe aus recycelten Kunstfasern und Bio-Baumwolle sorgt für maximale Bewegungsfreiheit und setzt ein klares Zeichen für nachhaltige Workwear. Denn unser Anspruch ist klar: Workwear, die lange getragen wird, weil sie durch Komfort, Qualität und Design überzeugt.

KÜBLER REFORCE vereint Performance mit Verantwortung. Für dich. Für morgen.

ENTDECKE
KÜBLER REFORCE
IM KÜBLER ONLINESHOP.





Workwear in der Fertigung - vom einzelnen Bauteil bis zum fertigen Kleidungsstück



GUTE WORKWEAR BEGINNT LANGE VOR DER NÄHMASCHINE

Was zeichnet gute Workwear aus und welche Kriterien und Faktoren muss die Entwicklung und Produktion dieser Bekleidung berücksichtigen? Diesen Fragen geht unser Gastautor Jan Gundermann, Geschäftsführer Deutschland von Bläkläder, am Beispiel seines Unternehmens nach.

Wie moderne Arbeitskleidung entwickelt wird, entscheidet sich nicht erst bei Stoff, Farbe oder Schnitt. Ausgangspunkt ist die Frage, was Menschen in ihrem Arbeitsalltag tatsächlich brauchen. Zwischen dieser Anforderung und einem fertigen Kleidungsstück liegen zahlreiche Entscheidungen über Material, Passform, Funktion, Produktion und Langlebigkeit. Produktentwicklung wird damit zu einem Prozess, der technische Anforderungen und praktische Erfahrung zusammenbringen muss.

Wer Arbeitskleidung entwickelt, sollte nicht mit dem Produkt beginnen, sondern mit der Arbeit. Denn eine Hose für die Logistik wird anders beansprucht als Bekleidung für Industrie oder Bauhandwerk. Bewegungsabläufe unterscheiden sich ebenso wie die klimatischen Bedingungen und damit verbundenen Sicherheitsanforderungen als auch die Frage, welche Werkzeuge Beschäftigte während ihrer Arbeit bei sich tragen.

Deshalb steht am Anfang idealerweise keine möglichst lange Liste an Funktionen, sondern eine genaue Betrachtung des Einsatzbe-

reichs. Welche Bewegungen wiederholen sich? Wo entstehen Belastungspunkte? Welche Taschen werden tatsächlich genutzt? Wo darf Kleidung nicht einengen? Und welche Schutzfunktionen müssen miteinander kombiniert werden?

Funktion entsteht aus Prioritäten

In der Produktentwicklung gibt es fast immer Zielkonflikte. Ein Material kann besonders robust sein, dafür aber schwerer ausfallen. Zusätzliche Verstärkungen können die Lebensdauer erhöhen, dürfen die Beweglichkeit jedoch nicht unnötig einschränken. Mehr Taschen bedeuten nicht automatisch mehr Funktion, wenn sie an der falschen Stelle sitzen.

Gute Workwear entsteht deshalb nicht dadurch, möglichst viele Eigenschaften in ein Kleidungsstück zu packen. Entscheidend ist, Funktionen passend zum Einsatz zu priorisieren. Schutz, Langlebigkeit, Bewegungsfreiheit und Tragekomfort müssen zusammenspielen.

Das zeigt sich bereits beim Schnitt. Arbeitskleidung wird viele Stunden getragen und muss Bewegungen mitmachen, die Freizeitkleidung kaum kennt. Knien, Hocken, Über-



**Jan Gundermann, Geschäftsführer
Deutschland von Bläkläder.**



Die Verarbeitung ist ein zentraler Schritt bei der Herstellung langlebiger Arbeitskleidung

kopparbeiten oder häufiges Ein- und Aussteigen aus Fahrzeugen stellen besondere Anforderungen. Kleine konstruktive Details können hier einen großen Unterschied machen.

Materialwahl ist mehr als eine Stofffrage

Auch die Auswahl der Materialien folgt nicht allein der Frage, welcher Stoff sich hochwertig anfühlt. Entscheidend ist, was das Material im späteren Einsatz leisten muss. Je nach Tätigkeit geht es etwa um Abriebfestigkeit, Flexibilität, Sichtbarkeit, Wetterschutz oder den Umgang mit Hitze und anderen Gefähr-

dungen. Gleichzeitig darf der Tragekomfort nicht vernachlässigt werden. Denn Schutzkleidung kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie im Arbeitsalltag auch tatsächlich getragen wird.

Hinzu kommt die Langlebigkeit. Arbeitskleidung wird intensiv genutzt, regelmäßig gewaschen und stärker beansprucht als gewöhnliche Bekleidung. Materialauswahl und Verarbeitung müssen deshalb gemeinsam gedacht werden. Besonders beanspruchte Bereiche können beispielsweise durch zusätzliche Verstärkungen geschützt werden, während an anderen Stellen Beweglichkeit oder Belüftung im Vordergrund stehen.

Der Prototyp bringt die Theorie in die Praxis

Auf erste Entwürfe folgen Muster und Prototypen. Dann zeigt sich, ob eine Idee auf dem Papier auch praktisch funktioniert. Sitzt ein Tascheneingriff dort, wo er erreichbar sein muss? Bleibt die Bewegungsfreiheit erhalten? Sind Verstärkungen sinnvoll platziert? Funktionierte das Zusammenspiel verschiedener Materialien?

Gerade in dieser Phase ist Rückmeldung aus der Praxis entscheidend. Menschen, die die Kleidung später tragen, erkennen schnell, ob ein Detail hilfreich ist oder im Arbeitsalltag stört. Produktentwicklung sollte deshalb kein abgeschlossener Vorgang hinter Schreibtischen sein. Sie lebt davon, Anforderungen aus dem Markt aufzunehmen und Entwürfe mit der tatsächlichen Nutzung abzugleichen.

Nicht jede Anforderung ist auf jedes Produkt übertragbar. Die Aufgabe besteht darin, aus vielen Einzelanforderungen eine Lösung zu entwickeln, die für den vorgesehenen Einsatz konsequent funktioniert.

Produktion ist Teil der Produktentwicklung

Häufig werden Entwicklung und Produktion getrennt betrachtet. In der Praxis hängen beide eng zusammen. Ein guter Entwurf muss sich reproduzierbar fertigen lassen – in gleichbleibender Qualität. Bei Blåkläder findet die Produktion in eigenen Werken statt. Dadurch lassen sich Entwicklung, Fertigung und Qualitätsanforderungen enger miteinander verzahnen. Produktionsmitarbeiter werden für ihre Arbeitsschritte intensiv geschult, zugleich können Abläufe und Herkunft der Produkte nachvollzogen werden.

Diese Kontrolle betrifft neben der Produktqualität auch Arbeitsbedingungen und soziale Standards. Qualität entsteht damit nicht erst bei der Endkontrolle, sondern ist bereits im Prozess angelegt.

Robustheit ist keine einzelne Materialeigenschaft. Langlebigkeit entsteht aus vielen Entscheidungen – Stoff, Nahtführung, Verstärkungen, Konstruktion und Verarbeitung müssen zusammenspielen. Besonders wichtig sind Stellen, an denen im Arbeitsalltag hohe Belastungen auftreten. Werden sie früh berücksichtigt, lässt sich die Nutzungsdauer gezielt beeinflussen.

Langlebigkeit hat zudem eine wirtschaftliche und ökologische Dimension. Kleidung, die länger eingesetzt werden kann, muss seltener ersetzt werden. Damit sinken Materialverbrauch und Beschaffungsaufwand über die Nutzungsdauer. Bei Blåkläder gehört deshalb eine lebenslange Garantie auf Nähte zum Qualitätsversprechen.

Die Entwicklung endet nicht mit dem Verkaufsstart

Im dauerhaften Einsatz zeigt sich, welche Lösungen sich bewähren und wo neue Anforderungen entstehen. Arbeitswelten verändern sich, Sicherheitsanforderungen werden weiterentwickelt, zugleich steigen die Erwartungen an Passform und Tragekomfort. Auch die Vielfalt der Belegschaften spielt eine größere Rolle. Unterschiedliche Körperformen und Einsatzbereiche verlangen entsprechend differenzierte Schnitte und Lösungen.



Detailarbeit in der Produktion: Bestückung eines Workwear-Produkts. (Fotos: Blåkläder)

Hinzu kommen Veränderungen in den Branchen selbst. Gerade Industrie, Logistik und Energiewirtschaft stellen teilweise sehr spezifische Anforderungen an Arbeitskleidung. Für Hersteller bedeutet das, diese Entwicklungen früh aufzunehmen, statt lediglich bestehende Produkte geringfügig anzupassen. Produktentwicklung bleibt deshalb ein Kreislauf – zuhören, entwickeln, testen, produzieren, einsetzen und wieder zuhören.

Was gute Workwear ausmacht

Moderne Workwear soll schützen, robust sein, Bewegungsfreiheit ermöglichen, im Arbeitsalltag funktionieren und möglichst lange genutzt werden können. Das lässt sich nicht durch ein einzelnes Material oder eine möglichst große Zahl an Funktionen erreichen.

Entscheidend ist vielmehr, wie konsequent ein Produkt vom tatsächlichen Einsatz her gedacht wird. Wer Arbeitskleidung entwickelt, muss verstehen, wie Menschen arbeiten, welche Belastungen entstehen und welche Details im Alltag wirklich relevant sind. Der wichtigste Teil der Produktentwicklung findet deshalb oft statt, bevor die erste Naht gesetzt wird.

www.blaklader.de/de

Aktuelle Neuheiten zum Trendthema Multinorm und ein Ausblick auf die Saison 2027 sind die zentralen Themen beim Blick auf die Produkte, die neu in die Sortimente der Hersteller kommen. Beispiele finden Sie hier.



Die neuen Kleidungsstücke der Multinormschutz-Kollektion BP Multi Protect Plus stehen für noch mehr Beweglichkeit, noch mehr Performance und ein cooles Design. (Foto: BP)

BP ERWEITERT MULTINORM-SCHUTZ-KOLLEKTION

Noch mehr Beweglichkeit, noch mehr Performance und ein noch sportiveres Design: BP – Bierbaum-Proenen erweitert seine Multinormschutz-Kollektion BP Multi Protect Plus und zeigt, wie bequem und komfortabel Schutzkleidung heute sein kann. Die neuen Hybrid-Hosen, Langarmshirts und Sweatjacken sind nach EN 17353 Typ B2 zertifiziert und bieten Sichtbarkeit in mittleren Risikosituationen.

„Der Trend zur Casualisierung der Schutzkleidung ist eines der großen Themen im Arbeitsschutz“, sagt Heike Altenhofen, PSA-Expertin beim Kölner Hersteller BP – Bierbaum-Proenen. BP hat den Trend zur Casualisierung in seiner Kollektionserweiterung aufgegriffen. „Die Trägerinnen und Träger legen immer mehr Wert darauf, dass die Kleidung gut aussieht, gut passt und bequem ist. Dann wird sie auch gerne angezogen. Und nur, wer seine Kleidung auch trägt, kann durch sie geschützt werden.“

Neben der Casualisierung greifen die neuen Produkte ein weiteres Thema auf, das gerade sehr stark im Fokus steht – nämlich die Sichtbarkeit. So sind die neuen Hybrid-Hosen und Sweatjacken sowie einige Langarmshirts nach EN 17353 Typ B2 zertifiziert. Das bringt zusätzliche Sichtbarkeit bei Dunkelheit und in schlecht beleuchteten Innenbereichen – ohne dazu Warnschutzkleidung der EN ISO 20471 einsetzen zu müssen. Wer einem höheren Risiko ausgesetzt ist, übersehen zu werden, und daher auch bei Tag sichtbar sein muss, benötigt Warnschutzkleidung der EN ISO 20471. Auch hier bietet BP Lösungen mit neuen Langarmshirts.

Wie alle Kollektionen aus dem Hause BP ist auch BP Multi Protect Plus auf die Industriewäsche ausgelegt und nach ISO 15797 zertifiziert. BP hat sich für eine inhärente flammhemmende Gewebelösung entschieden. So bleibt das Material auch nach vielen Wäschen flammhemmend – und es tritt kein schleichender Funktionsverlust auf.

www.bp-online.com

JETZT AUF DEM MARKT: FRISTADS MULTINORM GREEN

Aus einer Weltneuheit wird eine Marktneuheit: Die neue Multinorm Green Kollektion von Fristads ist verfügbar. Multinorm Green ist das Ergebnis mehrjähriger Entwicklungsarbeit. Ziel war es, eine Kollektion zu entwickeln, die kompromisslosen Multinorm-Schutz mit hoher Bewegungsfreiheit, langer Lebensdauer und einer verbesserten Umweltbilanz verbindet. Eine Herausforderung, die in der Branche lange als kaum lösbar galt. Die Kollektion besteht aus nachhaltigeren Materialien aus verantwortungsvollen Quellen und ist vollständig PFAS-frei. Gleichzeitig ist sie die weltweit erste Multinorm-Kollektion mit einer Environmental Product Declaration (EPD). Dadurch werden CO₂-Emissionen und Wasserverbrauch über den gesamten Produktlebenszyklus transparent ausgewiesen. Unternehmen erhalten so belastbare Daten für nachhaltige Beschaffungsprozesse und ihre ESG-beziehungsweise Scope-3-Berichterstattung.

Im Mittelpunkt der neuen Kollektion steht die Multinorm Green Jacke. Sie wurde speziell für Arbeiten unter wechselnden Gefahrenbedingungen entwickelt und kombiniert inhärenten Flammschutz mit hoher Sichtbarkeit, ergonomischer Passform und durchdachten Funktionen für den Arbeitsalltag. Der Schutz ist dauerhaft in die Fasern integriert und bleibt auch nach regelmäßiger industrieller Wäsche erhalten.

Neben der Jacke umfasst Multinorm Green speziell entwickelte Arbeitshosen, Latzhosen, Overalls sowie Sweatshirts, Sweatshirtjacken und Longsleeves. Alle Produkte sind als aufeinander abgestimmtes Schutzsystem konzipiert und können je nach Einsatzbereich miteinander kombiniert werden. Ein besonderes Augenmerk lag auf den eigens entwickelten Arbeitshosen. Vollstretch-Materialien, Ripstop-Verstärkungen und ergonomische Details sorgen dafür, dass sich die Kleidung jeder Bewegung anpasst, ohne Kompromisse beim Schutz einzugehen.

www.fristads.com

Mit Multinorm Green bringt Fristads eine Kollektion auf den Markt, die Schutz, Komfort und Nachhaltigkeit konsequent zusammendenkt. (Foto: Fristads)



BESUCHE UNS AUF
DER MESSE:
HALLE 1 / STAND H1.014

WEIL QUALITÄT MANCHMAL BESONDERS ZÄHLT.

Arbeitskleidung muss halten, was sie verspricht. In jeder Situation, ohne Ausnahmen. Deshalb setzen wir bei Blåkläder seit 1959 auf Komfort und Langlebigkeit in jedem Detail unserer Arbeitskleidung. Und geben eine lebenslange Garantie* auf unsere Nähte. Damit du dich auf das Wesentliche konzentrieren kannst: deine Arbeit.

Gewöhnen wir uns wieder daran, dass Dinge funktionieren! Wenn für dich Qualität zählt, besuche uns auf der Arbeitsschutz Aktuell.

Blåkläder. Weil Qualität zählt.

BLÅKLÄDER®
WORKWEAR

BLAKLADER.COM

*Weitere Informationen und Bedingungen zur Nahtgarantie auf [blaklader.de](https://www.blaklader.de)

SICHTBARKEIT TRIFFT AUF KOMFORT

Für Arbeiten unter anspruchsvollen Bedingungen hat Snickers Workwear seine High-Vis-Kollektion grundlegend weiterentwickelt. Die neue Warnschutzbekleidung verbindet hohe Sichtbarkeit mit Tragekomfort, Funktionalität und Langlebigkeit. Sämtliche Kleidungsstücke erfüllen die Anforderungen der Norm EN ISO 20471 und werden ohne PFAS produziert.



Mit der neuen High-Vis-Kollektion richtet sich Snickers Workwear an professionelle Anwender, die Warnschutz und uneingeschränkte Bewegungsfreiheit im Arbeitsalltag miteinander verbinden möchten. (Foto: Snickers Workwear)

Das Sortiment umfasst eine breite Auswahl an High-Vis-Arbeitskleidung – von Hosen und Jacken über Westen bis hin zu Hoodies, Fleece-Jacken und T-Shirts. Die einzelnen Kleidungsstücke sind auf die Anforderungen anspruchsvoller Arbeitseinsätze ausgelegt und bei der Entwicklung wird Wert auf Komfort und eine lange Lebensdauer gelegt.

Die neue High-Vis-Kollektion von Snickers Workwear verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz: Die Bekleidung soll nicht nur für die notwendige Sichtbarkeit sorgen, sondern gleichzeitig den Anforderungen des täglichen Arbeitseinsatzes gerecht werden.

Funktionelle Details, Tragekomfort und robuste Materialien sollen dazu beitragen, dass professionelle Anwender auch bei anspruchsvollen Bedingungen leistungsfähig und geschützt arbeiten können.

www.snickersworkwear.de

DER PERFEKTE RUNDUMSCHUTZ FÜR HERBST UND WINTER

Sie kann, was sonst nur Parkas können: die leuchtend gelbe Fleecejacke von HB Protective Wear verfügt über EN ISO 20471 Warnschutz Klasse 3 und eignet sich dadurch besonders für Arbeiten bei Dunkelheit. Mit insgesamt vier weiteren Normen bietet sie zuverlässigen Schutz für unterschiedlichste Arbeitsbereiche und Einsätze. Neben Störlichtbogenschutz bis 7 kA schützt sie auch vor Flammen, elektrostatischer Aufladung und Kälte. Dabei lässt sie sich flexibel einsetzen: solo getragen oder für zusätzlichen Kälteschutz einfach in einen Parka eingezippt. So wird sie zum vielseitigen Begleiter für die kalte Jahreszeit.

Das hochwertige Flecematerial macht die Jacke zu einer modernen, strapazierfähigen PSA für den täglichen Einsatz. Auch bei der Ausstattung steht Funktionalität im Mittelpunkt: Bequeme Strickbündchen an den Ärmeln, der verdeckte Frontreißverschluss und der per Kordelzug verstellbare Saum schützen zuverlässig vor Wind und Kälte. Reflexstreifen in Body-Language sorgen gleichzeitig für eine gute Rundum-Sichtbarkeit.



Die Fleecejacke gehört zur umfangreichen Kollektion „HB-MultiPro FR“ und lässt sich aufgrund ihres kompatiblen Designs mit vielen anderen PSA-Outfits kombinieren.

www.hb-online.com/de

Sie ist der perfekte Rundumschutz für Herbst und Winter: die hochsichtbare Fleecejacke HB-MultiPro FR. (Foto: HB)

IDEALE KOMBINATION VON SCHUTZ UND SICHTBARKEIT

Vor knapp einem Jahr wurde die Schöffel PRO Warnschutzkollektion in den Markt eingeführt, nun präsentiert das Unternehmen neue Produkte, die ideal für schwankende Temperaturen im Herbst geeignet sind: die Warnschutz-Weste WS Leuchtkegel, unwattiert und als wattierte Winter-Variante erhältlich, sowie die Warnschutz-Fleecejacke WS Neonwächter. Die Reflexstreifen PRO ReFLex auf den Schultern dieser Warnschutzmodelle sorgen zudem für erhöhte Sichtbarkeit.

Die robuste, elastische und atmungsaktive Warnschutz-Softshellweste WS Leuchtkegel schützt Dank winddichter Oberfläche und einer Wassersäule von 10.000 mm zuverlässig vor Wind und leichtem Regen. Der 4-Wege-Stretch kombiniert mit dem hochwertigen Innenstoff sorgt für ein angenehmes Tragegefühl und hohen Komfort und ist nach EN 20471 zertifiziert.

Die WS Leuchtkegel-Weste ist für die kälteren Monate auch als wattierte Variante erhältlich. Das

Modell WS Leuchtkegel Weste Winter überzeugt durch seine hohe Funktionalität, verfügt sie nicht nur über das gleiche wasserdichte Material, sondern bietet dank komfortabler Wattierung und wärmendem Fleece-Futter im Nierenbereich die nötige Wärmeisolation.

Ideal zu kombinieren sind die Warnschutz-Westen für zusätzliche Wärme mit der Warnschutz Powerstretch-Fleecejacke WS Neonwächter. Diese hochelastische Warnschutz-Fleecejacke, die ebenfalls nach EN 20471 zertifiziert ist, bietet dank weicher Innenseite einen hohen Tragekomfort und sorgt für angenehme Wärme. Die Außenseite der Fleecejacke ist robust und glatt und verhindert somit die Anhaftung von Dreck (bspw. Sägespäne).

www.schoeffel-pro.com

Ideal zu kombinieren sind die Warnschutz-Westen für zusätzliche Wärme mit der Warnschutz Powerstretch-Fleecejacke WS Neonwächter. (Foto: Schöffel PRO)



MULTINORM-SCHUTZ FÜR DEN TÄGLICHEN EINSATZ

Safety X Compact heißt die neue Einstiegskollektion von Kübler im Multinorm-Bereich. Sie vereint zertifizierten Schweißerschutz, Schutz gegen Hitze und Flammen, elektrostatische Aufladung und thermische Auswirkungen eines Störlichtbogens sowie leichten Chemikalienschutz. In Kombination mit langlebigen Materialien und robuster Verarbeitung bietet sie zuverlässigen Gefahrenschutz in anspruchsvollen Arbeitsumgebungen. Die Ausstattungsdetails sind auf das Wesentliche konzentriert. Damit ist Safety X Compact als preisgünstigere Alternative zu Kübler Protectiq prädestiniert für Tätigkeiten, bei denen die PSA aufgrund hoher Schmutzkontamination und starker mechanischer Belastung in kürzeren Intervallen ersetzt werden muss.

Im Arbeitsalltag garantiert die schlanke und zugleich ergonomische Schnittführung hohen

Tragekomfort. Vorgeformte Ärmel und Beine mit Bewegungszonen bieten viel Bewegungsfreiheit in jeder Arbeitshaltung. Bei der Latzhose sorgen das hochgezogene Rückenteil und der verstellbare Bund für perfekten Sitz und zusätzlichen Schutz. Die Ärmelbündchen lassen sich in der Weite durch Druckknöpfe anpassen.

Jacke, Hose und Latzhose sind nach dem sogenannten Dachziegelprinzip konstruiert, um zu verhindern, dass Schweißabfall an Kanten, Patten und Nähten stehen bleibt. Eine durchdachte Anordnung und praxisorientierte Konstruktion der großen Taschen gewährleisten, dass Werkzeuge und Utensilien jederzeit griffbereit sind, ohne die Sicherheit zu beeinträchtigen.

www.kuebler.eu



Safety X Compact vereint zertifizierten Multinorm-Schutz mit robuster Verarbeitung und langlebigen Materialien. (Foto: Kübler)

SCHUTZKLEIDUNG NEU GEDACHT

Bei den Neuheiten der kommenden Saison stehen innovative Materialien, moderne Schnitte und neue Funktionalitäten, die den Anforderungen moderner Arbeitswelten gerecht werden, im Mittelpunkt. Ein Beispiel dafür ist Cantex Weld & Stretch. Aufbauend auf den langjährigen Erfahrungen mit dem bewährten Gewebe Cantex 57 wurde eine neue Kollektion entwickelt, die hohen Schutz mit noch mehr Tragekomfort und Bewegungsfreiheit verbindet. Gerade bei anspruchsvollen Tätigkeiten wie Schweißen, Schleifen oder Arbeiten mit flüssigem Eisen gewinnen ergonomische Eigenschaften zunehmend an Bedeutung.

Besonders zukunftsweisend ist dabei der nachhaltige Ansatz der Entwicklung. Cantex Weld & Stretch ist das weltweit erste schwer entflammable Gewebe mit dem Schutzniveau, das vollständig ohne Fluorcarbone (FC) auskommt. Diese werden häufig eingesetzt, um Materialien widerstandsfähiger gegen Wasser, Chemikalien und Schmutz zu machen, gelten jedoch als nicht biologisch abbaubar. Mit Cantex Weld & Stretch ist es gelungen, eine leistungsstarke Alternative zu schaffen, die hohe Schutzwirkung mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen verbindet.

Die Entwicklung zeigt deutlich, in welche Richtung sich moderne Schutzkleidung bewegt: Weg von reinen Schutzfunktionen, hin zu ganzheitlichen Konzepten, die Sicherheit, Komfort, Bewegungsfreiheit und Nachhaltigkeit gleichermaßen berücksichtigen.

www.tranemo.de



Mit Cantex Weld & Stretch wurde eine neue Kollektion entwickelt, die hohen Schutz mit noch mehr Tragekomfort und Bewegungsfreiheit verbindet. (Foto: Tranemo)

KÜHLENDE HIGH-VISIBILITY-BEKLIEDUNG

Steigende Temperaturen werden auch im nächsten Sommer aller Voraussicht nach Beschäftigte auf Baustellen, im Straßenbau, in der Logistik sowie in vielen weiteren Außenbereichen wieder zunehmend vor Herausforderungen stellen. Mit der neuen Provis H2O Kollektion erweitert Helly Hansen Workwear sein Sortiment an High-Visibility-Bekleidung um eine innovative Lösung für Arbeiten bei sommerlicher Hitze. Die neue Kollektion kombiniert zertifizierte Warnschutzbekleidung mit einer integrierten Verdunstungskühlungstechnologie sowie UV-Schutz UPF 40+ und unterstützt Trägerinnen und Träger dabei, auch unter anspruchsvollen Wetterbedingungen leistungsfähig zu bleiben.

Das Funktionsprinzip der Provis H2O Kollektion ist ebenso einfach wie effektiv: Das Kühlelement wird kurz mit Wasser befüllt, anschließend leicht ausgewrungen und direkt angezogen. Durch die natürliche Verdunstungskälte des Wassers wird dem Körper kontinuierlich Wärme entzogen. So entsteht ein spürbarer Kühleffekt, der insbesondere bei Arbeiten im Freien oder in heißen, trockenen Umgebungen für deutlich höheren Tragekomfort sorgt. Die Kühlfunktion kann jederzeit durch erneutes Befüllen des Kühlelements aktiviert werden.

Neben der Kühltechnologie bietet die Provis H2O Kollektion weitere funktionelle Eigenschaften für den professionellen Arbeitseinsatz. Das bewährte Lifa Active Material unterstützt den Feuchtigkeitstransport und sorgt für ein angenehmes Körperklima.

www.hhworkwear.com



Die neue Serie umfasst drei Produkte für den Sommer: das ProvisROVIS H2O T-Shirt, das Provis H2O Longsleeve sowie die Summer H2O Cap. (Fotos: Helly Hansen)



Der neue schnitthemmende Schutzhandschuh Uvex phynomic D X HV ist in enger Zusammenarbeit mit der Industrie vor allem für die Zielgruppe der Mitarbeitenden in der Montage, die viel mit Handschrauben hantieren, entstanden. (Fotos: Uvex)



Der neue Uvex phynomic D X HV bietet nicht nur Schnitzschutzlevel D, sondern an den Handschuhfingern auch integrierte Sollbruchstellen.

HANDSCHUH MIT EINGEBAUTER NOTBREMSE

Ein Schutzhandschuh, der schneller reißt, soll sicherer sein? Auf jeden Fall – wenn er zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle reißt. Genau das bieten Uvex Schutzhandschuhe mit der patentierten TearOff-Technologie, wie der Uvex phynomic D X HV. Für welche Anwendungen sich dieses Modell besonders eignet und was ihn noch auszeichnet, lesen Sie hier.

Es gibt sie, diese Momente, in denen Nachgeben die bessere Option ist. Der Klügere weiß das und tut es auch, weil die Alternative schlechter wäre. Auch abseits von Kalendersprüchen funktionieren Dinge und Materialien in unserer aller Lebensrealität mitunter genauso: Die Rede ist von Sollbruchstellen. Der Airbag im Auto kann sich nur deshalb in Sekundenbruchteilen zum Lebensretter aufblasen, weil kluge Ingenieure und Ingenieurinnen in Armatur und Lenkrad Strukturen verbauen, die genau das zulassen. Skibindungen lösen bei bestimmten Scherkräften gezielt aus und geben den Schuh frei, um schlimmere Verletzungen wie Knochenbrüche oder Knieschäden zu verhindern.

Sollbruchstellen sorgen für Sicherheit. Dieser simplen Logik folgte auch Uvex bei der Entwicklung eines neuen Schutzhandschuhs, der einmal mehr die hohe Innovationskraft des deutschen PSA-Herstellers unterstreicht: Der Uvex phynomic D X HV bietet nicht nur Schnitzschutzlevel D, sondern an den Handschuhfingern auch integrierte Sollbruchstellen.

Das bedeutet: Bei zu viel Zug gibt die Struktur nach und die Handschuhfinger reißen ab. So wird bei Arbeiten mit handgeführten Schrauben oder drehenden Teilen verhindert, dass sich der ganze Handschuh in das Werkzeug eindreh – und die Verletzungsgefahr sinkt erheblich. Besonders bei der Montage von scharfkantigen Tei-

len bietet der Handschuh somit doppelten Schutz: Das textile Material aus High Performance Polyethylene (HPPE) und Stahl sorgt für erstklassigen Schnitzschutz und die im Notfall abreißenden Handschuhfinger für maximale Sicherheit beim Umgang mit drehenden Werkzeugen.

Patenterte Technologie

Dabei setzt Uvex auf die eigens patentierte TearOff-Technologie. Diese reduziert beim Uvex phynomic D X HV die Reißkräfte um 85 Prozent im Vergleich zu klassischen Schnitzschutzhandschuhen mit Cut Level D. Gemessen wird dies mit einer Zugprüfmaschine, in die der Handschuh eingespannt wird. Dann werden so lange mehr und mehr Zugkräfte auf die Struktur ausgeübt, bis sie nachgibt. Die Handschuhfinger reißen schließlich gezielt ab und die Kräfte der Zugprüfmaschine greifen fortan ins Leere.

Interessant ist dabei, dass definierte Abrisspunkte in Schutzhandschuhen bislang in keiner eigenen Norm beschrieben werden. Die zentrale Handschuhnorm EN 388 prüft Schnitt-, Stich-, Abrieb- und Reißfestigkeit – jedoch immer mit dem Ziel, möglichst hohe Widerstandswerte in der Handfläche zu ermitteln. Technologien, die bewusst an einer definierten Stelle nachgeben sollen, passen daher nicht ohne Weiteres in die bestehenden Prüfverfahren.

Auch für Sicherheitsingenieurinnen und -ingenieure in den Betrieben ergibt sich daraus ein neuer Blickwinkel. Da der Schutzmechanismus nicht primär durch höhere Festigkeitswerte, sondern durch ein definiertes Nachgeben erreicht wird, spielt die Gefährdungsbeurteilung und die Rücksprache mit der Berufsgenossenschaft eine noch größere Rolle. Sie muss präzise bewerten, ob der Einsatz adaptiver Sicherheitstechnik im jeweiligen Prozess sinnvoll ist.

Paradigmenwechsel im Arbeitsschutz

Sollbruchstellen im Arbeitsschutz sind durchaus eine kleine Revolution, mindestens mal ein Paradigmenwechsel. In der Persönlichen Schutzausrüstung galt lange die einfache Gleichung: Je robuster ein Produkt, desto höher der Schutz. Moderne Sicherheitstechnik zeigt jedoch, dass dieses lineare Denken zu kurz greift. Richtig eingesetzt sind Bruchstellen eben keine Schwäche, vielmehr eine Stärke. Das Material gibt nicht trotz seiner Qualität nach, sondern wegen seiner Qualität. Und PSA passt sich somit geschmeidiger an die Arbeitsrealitäten an, was natürlich jedem Anwender und jeder Anwenderin zugutekommt: Dort wo sie zuvor keine Handschuhe tragen durften und potenziell Verletzungen durch Schürfwunden oder Schnitte ausgesetzt waren, ist das nun möglich.

Suse Petersen, Product Manager bei Uvex Safety Gloves, bezeichnet den phynomic D X HV mit der patentierten Tearoff-Technologie darum als „absoluten Gamechanger“. Weil er „die Gefahr von Handverletzungen an sich drehenden Teilen effektiv reduziert und gleichzeitig vor Schnittverletzungen durch scharfkantige Bauteile schützt.“ Die NBR-Imprägnierung ist besonders atmungsaktiv. Und das made in Germany, alles mit Schnittschutzlevel D. So sei man „doppelt geschützt.“

Das Modell phynomic D X HV ist das zweite im Sortiment von Uvex mit diesem integrierten Notausgang und das erste, das Schnittschutz dieser Güte liefert. Schon etwas länger gibt es den bewährten Montagehandschuh Uvex phynomic x-foam HV, der ebenfalls mit der TearOff-Technologie ausgestattet ist. Er eignet sich optimal für Tätigkei-



Der Uvex phynomic D X HV ist eine gute Lösung unter anderem für Montagetätigkeiten von scharfkantigen Teilen, wie in der Metallverarbeitung, im Fahrzeugbau oder im Maschinen- und Anlagenbau. Auch in Kfz-Werkstätten, in der Holzindustrie, beim Bau von Möbeln oder im Handwerk spielen drehende, handgeführte Werkzeuge eine Rolle – überall dort kann der Handschuh zum Einsatz kommen.

Industrie gelingt es uns, Pain Points zu analysieren und auszumerzen – so schaffen wir echten Mehrwert.“

Forschung und Entwicklung, eigene Laboratorien und eine hochflexible Fertigung sind in Lüneburg an einem Standort vereint. Das alles ist ein äußerst fruchtbarer Boden für Innovationen, wie sie im neuen schnitthemmenden Schutzhandschuh Uvex phynomic D X HV zusammenkommen, aber auch in vielen anderen Handschuhmodellen des traditionsreichen deutschen Herstellers, der Arbeitsschutz von Kopf bis Fuß anbietet. Also vom Helm bis zum Sicherheitsschuh.

Breit einsetzbar

Der Uvex phynomic D X HV ist eine gute Lösung unter anderem für Montagetätigkeiten von scharfkantigen Teilen, wie in der Metallverarbeitung, im Fahrzeugbau oder im Maschinen- und Anlagenbau. Auch in Kfz-Werkstätten, in der Holzindustrie, beim Bau von Möbeln oder im Handwerk spielen drehende, handgeführte Werkzeuge eine Rolle – überall dort kann der Handschuh zum Einsatz kommen. Generell ist er immer dann wertvoll, wenn Bauteile oder Materialien während des Arbeitsschritts von Hand gehalten oder geführt werden.

„Wichtig ist immer eine ausführliche und präzise Gefährdungsbeurteilung“, klärt Petersen auf. „Auf Basis dieser müssen Sicherheitsfachkräfte dann die Entscheidung treffen, ob unser Produkt zu einer Anwendung passt oder nicht. Wir bieten dabei gerne unsere Unterstützung an und beraten auf Grundlage unserer langjährigen Erfahrung in unzähligen Branchen.“

Neben den integrierten Sollbruchstellen und Cut Level D beim Uvex phynomic D X HV fällt vor allem die High-Visibility-Signalfarbe ins Auge, die für eine gute Sichtbarkeit auch bei schwächerem Licht sorgt. Außerdem ist der Handschuh Touchscreen-geeignet und schmiegt sich ergonomisch an, die Beschichtung ist atmungsaktiv und schadstofffrei und sorgt für sehr gute Griffsicherheit.

All das sind Features, die für Komfort und Sicherheit sorgen. Wichtig war, ist und wird dabei immer bleiben, dass sich PSA am Menschen orientiert. Denn Arbeitswelten verändern sich, Maschinen und Werkzeuge entwickeln sich weiter. So ist nur folgerichtig, dass auch Schutzausrüstung in der Lage ist, sich anzupassen. Die Handschuhe mit Sollbruchstellen eröffnen neue Möglichkeiten. Für die Risiken von jetzt – und die von morgen.

www.uvex-safety.com/de



Bei zu viel Zug gibt die Struktur nach und die Handschuhfinger reißen ab. So wird bei Arbeiten mit handgeführten Schraubern oder drehenden Teilen verhindert, dass sich der ganze Handschuh in das Werkzeug eindrehet.

LEICHT BEI JEDEM WETTER

Sicherheitsschuhe müssen mehr als nur Schutz bieten: Sie sollen im täglichen Einsatz bequem, leicht und wetterfest sein. Gerade bei langen Arbeitstagen und wechselnden Witterungsbedingungen spielt dabei das Obermaterial eine wichtige Rolle. Denn selbst ein wasserdichter Schuh kann im Laufe eines nassen Arbeitstags schwerer werden. Wer viele Stunden geht oder steht, trägt diese zusätzliche Belastung bei jedem Schritt mit. Die Extraguard Obermaterialtechnologie bietet hier Vorteile: Sie hält den Schuh auch unter nassen Einsatzbedingungen leicht.

Neben Schutzklasse, Passform und Trockengewicht zählt daher, wie sich das Obermaterial eines Sicherheitstiefels unter realen Bedingungen verhält. Es muss robust und abriebfest sein, sollte wenig Wasser aufnehmen und schnell wieder trocknen“, erläutert Helmut Klug, Account Manager Safety Footwear für die Gore-Tex Brand. Die dreilagige Extraguard Obermaterialtechnologie verbindet hohe Abriebfestigkeit mit geringem Gewicht und geringer Wasseraufnahme.

„Von der Obermaterialinnovation profitieren Arbeitskräfte bei der Bahn, in der Versorgungsindustrie oder Landwirtschaft, aber auch Mitarbeiter von Strom- und Wasserversorgungsunternehmen, die sich bei schweren und mittelschweren Tätigkeiten auf robuste, dauerhaft schützende, aber gleichzeitig leichte und komfortable Sicherheitsschuhe verlassen wollen,“ ordnet Klug die Technologie ein.

Drei Lagen für unterschiedliche Anforderungen

Strapazierfähigkeit wird häufig mit massiven Konstruktionen und hohem Gewicht verbunden. Leichtere textile Materialien gelten dagegen nicht immer als erste Wahl, wenn Schmutz, raue Oberflächen und mechanische Belastungen den Arbeitsalltag bestimmen. Moderne Materialkonstruktionen zeigen jedoch, dass sich hohe Widerstandsfähigkeit und geringes Gewicht nicht ausschließen müssen.

Das Extraguard Obermaterial besteht aus drei aufeinander abgestimmten Lagen. Außen liegt eine hoch abriebfeste und robuste Schutzschicht, sie sorgt für Formstabilität und geringe Wasseraufnahme. Darunter folgt eine Funktionsschicht, deren Dicke an den jeweiligen Einsatzbereich angepasst werden kann. Die innenliegende Gore-Tex Futterkonstruktion macht den Schuh final wasserdicht. Sämtliche Nähte werden abgedichtet.

Entscheidend ist das Nassgewicht

„Das Gewicht im Neuzustand ist für die Praxis nur bedingt aussagekräftig. Entscheidend ist auch, was nach mehreren Stunden in Regen oder Nässe mit dem Schuh passiert“, erklärt Helmut Klug. Bei konventionellen Obermaterialien sorgt in der Regel eine Imprägnierung für die wasserabweisende Wirkung. Bei intensiver Nutzung und mechanischer Beanspruchung kann diese Wirkung mit der Zeit nachlassen. Der Schuh kann dabei wasserdicht bleiben, während sich das Obermaterial mit Feuchtigkeit vollsaugt und schwerer wird. „Bei modernen Mehrlagenkonstruktionen lässt sich die Wasseraufnahme stärker über den Materialaufbau steuern: So ist das robuste und abriebfeste Extraguard Obermaterial im trockenen Zustand bis zu 40 Prozent leichter als Leder – und nimmt zudem dank seiner dreilagigen Konstruktion kaum Feuchtigkeit auf“, so Klug. „Selbst nach Monaten im Einsatz und bei Nässe, wenn die Anfangsimprägnierung bei üblichen Sicherheitsschuhen bereits verloren gegangen ist, bleiben Schuhe mit Extraguard Obermaterial wasserdicht – und damit leicht.“

Unterschiede im Labortest

Gore-Labortests mit künstlich gealterten Testschuhen zeigen den Einfluss auf das Nassgewicht. In einem statischen Wasserbad nahm ein Sicherheitsschuh mit der dreilagigen Extraguard Obermaterialkonstruktion 22 Gramm zu, ein geprüfter robuster Lederstiefel dagegen 288 Gramm.

Geringe Wasseraufnahme hält das Nassgewicht niedrig: Sicherheitsschuhe mit Extraguard Obermaterial bleiben auch in langanhaltendem Regen und Schlamm leicht. (Fotos: W. L. Gore & Associates GmbH)





**Helmut Klug, Account
Manager Safety Footwear
für die Gore-Tex Brand.**

Auch in Regen- und Gehsimulationen untersuchte Gore die Gewichtszunahme. Im Gehsimulator standen die Schuhe fünf Zentimeter tief im Wasser und wurden bis zu 300.000-mal geflext. Die Ergebnisse gelten für die getesteten Modelle und lassen sich nicht pauschal auf jeden Schuh übertragen. Sie verdeutlichen aber, dass unter nassen Bedingungen nicht nur das Ausgangsgewicht zählt.

Für raue Bedingungen entwickelt

Eine geringe Wasseraufnahme wäre im Arbeitsalltag wenig wert, wenn sie zulasten der Widerstandsfähigkeit ginge. Die äußere Schutzlage des Extraguard Obermaterials ist deshalb auf hohe Abriebfestigkeit und mechanische Stabilität ausgelegt. Das Material bleibt damit auch bei dauerhafter Beanspruchung in Nässe und Schmutz formstabil.

Die Schutzfunktion ergibt sich dennoch nie aus einem einzelnen Material. Zehenschutzkappe, Durchtrittschutz, Sohle, Passform und Gesamtkonstruktion müssen zum jeweiligen Einsatzbereich passen. Das Obermaterial ergänzt diese Komponenten um Eigenschaften, die sich besonders bei langen Tragezeiten bemerkbar machen.

Schneller wieder einsatzbereit

„Nimmt das Obermaterial wenig Feuchtigkeit auf, muss nach dem Einsatz weniger Wasser entweichen. Das verkürzt die Rücktrocknungszeit gegenüber stärker saugenden Materialien – das ist dann besonders wichtig, wenn die Schuhe nur über Nacht trocknen können“, so Klug. „Auch Reinigung und Pflege werden einfacher. Grober Schmutz lässt sich mit Wasser abspülen, spezielle Lederpflegeprodukte werden nicht benötigt.“ Die geringe Wasseraufnahme kann zudem den potenziellen Wärmeverlust verringern. Denn ein vollgesogenes Obermaterial leitet Wärme schneller vom Fuß weg – auch wenn durch die wasserdichte Innenkonstruktion kein Wasser in den Schuh gelangt.

Praxistest bei der Deutschen Bahn

Wie sich die Extraguard Obermaterialtechnologie unter realen Einsatzbedingungen verhält, zeigt ein sechsmonatiger Praxistest mit der Deutschen Bahn. 19 Mitarbeitende aus Bereichen wie Baum- und Vegetationskontrolle, Sicherheitsaufsicht und Serviceleitung trugen Sicherheitsschuhe mit der Gore-Tex Extraguard Produkttechnologie. Die Schuhe kamen vier bis fünf Tage pro Woche jeweils sechs bis neun Stunden zum Einsatz – im Außen- und Innenbereich, bei jedem Wetter und auf anspruchsvollem, unebenem Gelände. Nahezu alle Testenden lobten die Robustheit und schnelle Rücktrocknung. Mehr als die Hälfte hob zudem das geringe Gewicht hervor – vor allem im nassen Zustand. Auch die einfache Reinigung überzeugte.

www.goretexprofessional.com/de/technologien/extraguard-upper



SCHUTZBRILLEN MIT GROSSEM SICHTFELD

- ✓ Stylishes & modernes Design.
- ✓ Verspiegelte Gläser reflektieren mehr Licht & verringern die Augenermüdung.
- ✓ Langlebige, kratzfeste Gläser.
- ✓ Zertifiziert nach ISO 16321.



milwaukeetool.de
© MILWAUKEETOOLDACH

GETESTET UND FÜR GUT BEFUNDEN

Eine unabhängige Bewertung des Virginia Tech Helmet Lab hat umfangreiche Tests von Schutzhelmen durchgeführt und sieht den Schutzhelm Bolt 200 aus dem Milwaukee Kopfschutzsystem an der Spitze von 38 getesteten Modellen.



Der Bolt 200 ist Teil eines modularen Kopfschutzsystems und lässt sich an unterschiedliche Tätigkeiten und Anforderungen im Bau, Handwerk und GaLaBau anpassen. (Fotos: Milwaukee)



Der Milwaukee Bolt 200 erreicht in der aktuellen Bewertung des Virginia Tech Helmet Lab den ersten Platz unter 38 getesteten Schutzhelmen.



Der Schutzhelm kombiniert eine widerstandsfähige Lexan-Außenhülle mit einer energieabsorbierenden Schauminnenschale. Diese verteilt die Aufprallenergie unabhängig vom Aufprallort über den gesamten Kopf. Als Type-2-Schutzhelm ist der

Bolt 200 für unterschiedliche Aufprallsituationen ausgelegt und bietet Schutz auch bei Belastungen, die über einen ausschließlich vertikalen Aufprall auf die Helmoberseite hinausgehen.

Kopfschutz als System

Der Bolt 200 ist Teil eines modularen Kopfschutzsystems. Je nach Einsatz steht der Bolt 200 in belüfteten und unbelüfteten Ausführungen zur Verfügung. Die unbelüftete Ausführung erfüllt die Anforderungen an zusätzlichen Schutz bei sehr niedrigen Temperaturen, seitliche Verformung und elektrische Isolierung bis 440 Volt. Verschiedene Zubehörlösungen wie Augen- und Gesichtsschutz, Gehörschutz oder Beleuchtung lassen sich direkt am Helm befestigen. So kann das Kopfschutzsystem an unterschiedliche Tätigkeiten und Anforderungen im Bau, Handwerk und GaLaBau angepasst werden.

Förderung durch die BG BAU

Die unbelüfteten Ausführungen des Milwaukee Bolt 200 sind über ein Programm der BG BAU förderfähig. Die Anschaffung kann mit bis zu 30 Euro pro Helm bezuschusst werden. Voraussetzung sind die jeweils geltenden Förderbedingungen der BG BAU.

www.milwaukeetool.de

Wie gut schützt ein Helm, wenn der Aufprall oder Schlag nicht von oben, sondern aus einer anderen Richtung kommt? Diese Frage gewinnt auf Baustellen und im professionellen Einsatz an Bedeutung, denn neben herabfallenden Gegenständen zählen auch Ausrutschen, Stolpern und Stürze zu den typischen Unfallrisiken. Eine aktuelle Untersuchung des renommierten Virginia Tech Helmet Lab liefert dazu einen direkten Vergleich: Der Milwaukee Bolt 200 erreicht den ersten Platz unter 38 getesteten Schutzhelmen.

Das Virginia Tech Helmet Lab ist weltweit für seine wissenschaftlich fundierten Sicherheitsbewertungen anerkannt. In seiner aktuellen Bewertung hat es den Milwaukee Bolt 200 als leistungsstärksten Helm auf dem Markt eingestuft. Die Virginia Tech Helmet Ratings bewerten die Fähigkeit von Helmen, lineare und rotierende Kopfbeschleunigungen bei verschiedenen schrägen Sturzscenarien zu reduzieren. Diese Szenarien bilden schwere, aber überlebende Unfallereignisse auf Baustellen ab.

Der Bolt 200 erhielt die höchste Bewertung von fünf Sternen und erzielte mit einem Star Value von 40,74 den niedrigsten und damit besten Wert unter 38 getesteten Schutzhelmen. Helme mit einer höheren Sternebewertung werden mit einem geringeren Risiko für Gehirnerschütterungen und Schädelbrüche in Verbindung gebracht.



20. – 22.10.2026, STUTTGART

ARBEITSSCHUTZ AKTUELL

SICHER & GESUND
ARBEITEN

BEREIT FÜR DIE ARBEITSWELT VON MORGEN?

LIVE
EXPERIENCE
AREAS
PRAXIS
KONFERENZ
NETWORKING
EXPO STAGE
#AS26



IHR TICKET ZUM

HALBEN PREIS!

CODE: AS26-WEARATWORK



WWW.ARBEITSSCHUTZ-AKTUELL.DE



WORK MEETS STYLE

Für echte Crossover Styles von Arbeit bis Freizeit: Entdecke unsere neue Workwear Check Shirt Jacket (JN1872) mit leichter Wattierung, praktischen Taschen und modernen Farbkombinationen.

www.daiber.de

daiber